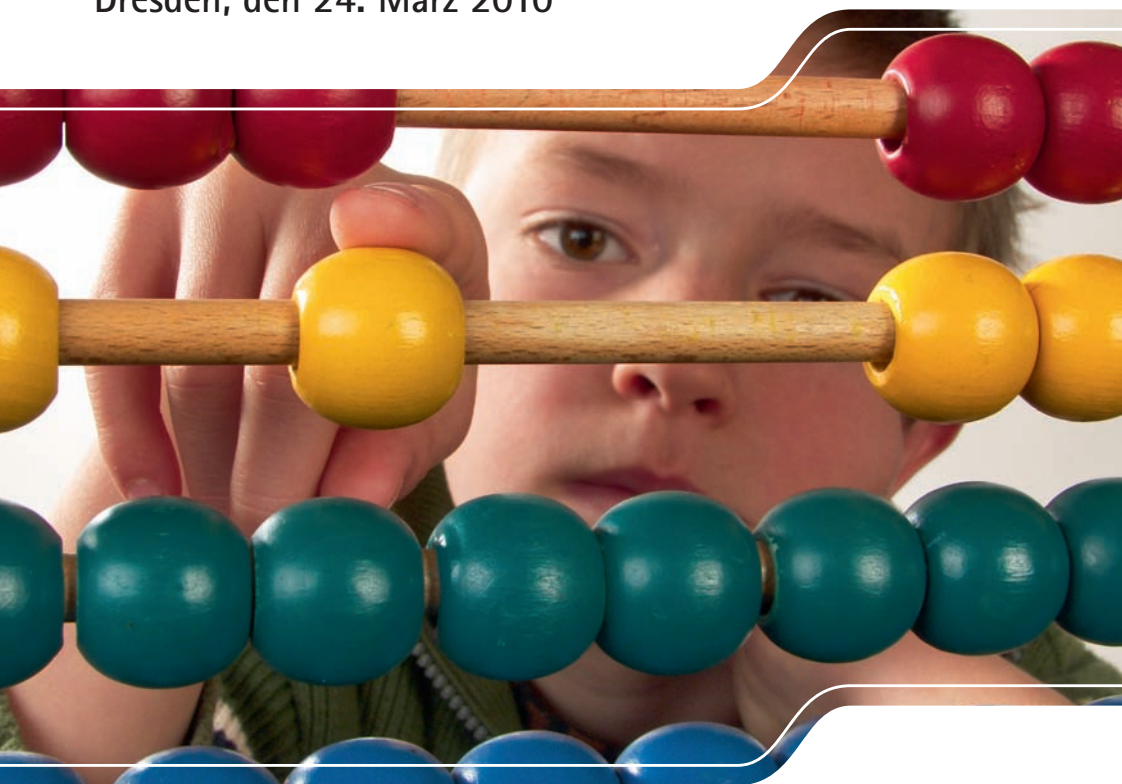




## Fachtag

»Förderung von Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Mathematikunterricht«

Dresden, den 24. März 2010



# Organisatorische Hinweise Tagungsprogramm

## Wann

Mittwoch, 24. März 2010

## Zielgruppe

Fachberater und Fachlehrer Mathematik der Mittelschulen, Fachberater und Fachlehrer Mathematik der Gymnasien und der Grundschulen, Vertreter der Schulaufsicht und des Sächsischen Bildungsinstitutes

## Tagungsort

RAMADA Hotel Dresden  
Wilhelm-Franke-Straße 90, 01219 Dresden

## Anmeldung

Mit beigefügtem Anmeldebogen bis Freitag, den 26. Februar 2010

## Thema

»Förderung von Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Mathematikunterricht«

## Veranstalter

Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport  
Referat Mittelschulen und Abendmittelschulen und Referat Lehrerbildung, Aus- und Fortbildung

Die Veranstaltung wird als Fortbildung anerkannt

## Anreisebeschreibung

Das RAMADA Hotel Dresden liegt in ruhiger, verkehrsgünstiger Lage im Süd-Osten von Dresden, im Stadtteil Leubnitz, 180 Parkplätze stehen am Haus zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite [www.ramada-dresden.de](http://www.ramada-dresden.de)

ab 8:30 Uhr Einlass

## 9:00 Uhr Eröffnung

### Grußwort

*Raphaele Polak, Abteilungsleiterin allgemeinbildende Schulen, Schulen des zweiten Bildungsweges und Kindertagesbetreuung im Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Sport*

9:15 Uhr

### Vortrag: Die Verbindung von Arithmetik und Geometrie – Chance für einen kindorientierten Mathematikunterricht

Auf den langfristigen Erfolg des Mathematikunterrichts hat die produktive Verbindung von Arithmetik und Geometrie entscheidenden Einfluss. Geometrische Aktivitäten können beispielsweise zu arithmetischen Beziehungen hinführen. Sie liefern den notwendigen Anschauungshintergrund und ermöglichen es den Kindern, Zahl- und Operationsvorstellungen zu erwerben sowie Rechenwege und Gesetzmäßigkeiten zu erfassen. Der Vortrag zeigt viele Möglichkeiten für die tagtägliche Unterrichtsarbeit. Originelle praktische Beispiele werden vorgestellt und vor dem Hintergrund theoretischer Positionen betrachtet.

*Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler, PH Schwäbisch Gmünd*

## 10:45 Uhr Pause

11:00 Uhr

### Vortrag: »Du kannst mehr Mathe als du denkst« – didaktisch-methodische und diagnostische Implikationen eines alltags- und kompetenzorientierten Unterrichts

Der Alltag als zentrale didaktisch-methodische Kategorie sowie didaktisch-methodische und diagnostische Ideen für den Kernbereich Mathematik.

*Prof. Dr. Birgit Werner, PH Heidelberg*

## 12:30 Uhr Mittagessen

13:15 Uhr bis 14:45 Uhr

Arbeit in den Workshops (mit Pause)

### Workshop 1

#### »Geeignetes Arbeiten mit Aufgaben« – Chance für einen kindorientierten, differenzierenden und in der tagtäglichen Arbeit praktikablen Mathematikunterricht

Der Workshop setzt die Auseinandersetzung mit dem Thema des Vortrages fort. Hier steht das geeignete Arbeiten mit Aufgaben im Vordergrund. Aufgaben werden vorgestellt, ausprobiert, ein geeignetes Arbeiten mit den Teilnehmern diskutiert. Dabei geht es um praktikable Möglichkeiten, der Heterogenität der Schüler Rechnung zu tragen. Es werden Wege gezeigt, wie lernschwache Schüler im tagtäglichen Unterricht ebenso gefördert werden können wie lernstarke Schüler.

*Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler, PH Schwäbisch Gmünd*

### Workshop 2

#### »Mathematik im Alltag« – Womit kann ich rechnen – womit muss ich rechnen

Die Forderung nach einer Alltagsorientierung prägt spätestens seit der PISA-Studie die mathematikdidaktische Diskussion. Gerade für die Förderung rechenschwacher Kinder wird die Bedeutung eines alltagsorientierten Zugangs zur Mathematik immer wieder hervorgehoben.

Der Workshop geht der Frage nach, wie viel Mathematik im Alltag der Schüler steckt und wie sich dieses individuell sehr unterschiedliche, häufig diffuse und (fach)unsystematische Wissen im Unterricht aufgreifen und weiterentwickeln lässt. Nach einer kurzen Einführung zum Verhältnis von Alltag und Mathematik werden aus ausgewählten mathematischen Kompetenzbereichen didaktisch-methodische Anregungen zur Alltagsorientierung skizziert.

*Prof. Dr. Birgit Werner, PH Heidelberg*

### Workshop 3

#### »Grundvorstellungen von Zahlen und Operationen und ihre Stolpersteine im Mathematikunterricht«

Der Workshop geht der Frage nach, welche mentalen Bilder zu Zahlen und Operationen Inhalte des Mathematikunterrichts der Grundschule sein sollten und welche grundlegenden didaktischen Konzepte dazu angewandt werden können. Dabei werden zusätzliche Fördermöglichkeiten aufgezeigt, die bei Schwierigkeiten im basalen Zahlenverständnis auch für die weiterführende Schule von Bedeutung sind.

*Anette Kiehl, Praxis für Lerntherapie Rechen-schwäche, Leipzig*

### Workshop 4

#### »Rechnen und Bewegen«

Körperliche Bewegungen führen zu Wahrnehmungen, die im Alltag vielfältige Beziehungen zum Rechnen haben. Das kindliche Gehirn benötigt entsprechende Anregungen, die der Alltag auch wirklich bereit hält. Im Workshop werden diese Beziehungen besprochen und an konkreten Beispielen verdeutlicht.

*Prof. Dr. Lothar Rausch, Europa Fachhochschule Fresenius, Zwickau*

## 14:45 Uhr Pause

15:15 Uhr bis 15:45 Uhr

### Kurze Darstellung der Workshopergebnisse

Reflexion und Abschluss der Veranstaltung, Ausblick

## Gegen 16:00 Uhr Ende der Veranstaltung